STEIERMARK SCHAU
Universalmuseum Joanneum
Mariahilferstraße 2-4, 8020 Graz
www.steiermarkschau.at

presse@steiermarkschau.at
Telefon +43-664/8017-9214

STEIERMARK SCHAU 2025
Ambition & Illusion

Schloss Eggenberg, Prunkräume I Münzkabinett I Archäologiemuseum I Musik-Pavillon
Eröffnungstag: 26. April 2025, ab 14 Uhr freier Eintritt
Laufzeit: 26. April–2. November 2025
Eggenberger Allee 90, 8020 Graz
www.steiermarkschau.at

Unter dem Titel *Ambition & Illusion* wird Schloss Eggenberg ab 26. April zum Schauplatz der dritten STEIERMARK SCHAU. Das UNESCO-Welterbe steht dabei im Mittelpunkt. Eine multimediale Ausstellung mit einzigartigen Leihgaben lädt dazu ein, einen ganz neuen Blick auf die Geschichte des Schlosses und seine Bewohner*innen zu werfen. Alle Museen vor Ort ergänzen diese außergewöhnliche Schau und entführen 2025 in die Welt der Eggenberger. Anlass dafür ist das 400-Jahr-Jubiläum des ambitionierten Schlossbaus, der im Jahr 1625 von Hans Ulrich von Eggenberg in Auftrag gegeben wurde.

Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt

23 Ausstellungsräume im Schloss: Prunkräume, Planetensaal und vieles mehr
Kuratiert von Barbara Kaiser, Paul Schuster, Stefan Albl
Gestaltet von OPERA Amsterdam, Studio Louter, Shosho (NL)

Prunkräume und Planetensaal schlüpfen für diese Ausstellung wieder in ihre ursprüngliche Rolle: Sie werden zu Bühnen für die große Inszenierung einer fürstlichen Familie, die es geschafft hat, ihr Scheitern mit Hilfe eines Kunstwerks zur ewigen Erfolgsgeschichte zu formen. Die Ausstellung holt aber auch jene vor den Vorhang, die dieses prunkvolle Leben erst ermöglichten: Hofmeister und Kammerfrauen, Rentmeister mit ewig leeren Kassen, Außenseiter und Aufsteiger, Mundköchin und Zimmermensch.

Utopie einer besseren Welt: das neue Residenzschloss

Schloss Eggenberg entsteht vor dem Hintergrund einer krisenhaften Zeit: Krieg, Spaltung, religiöser Fanatismus, Pandemien, Klimawandel, Migration, Globalisierung, soziale und ökonomische Verwerfungen prägen diese Epoche. 1625 erteilt der kaiserliche Statthalter und erste Fürst von Eggenberg, Hans Ulrich, den Auftrag zur Errichtung einer neuen Residenz: Das Schloss ist eine Botschaft an die Welt und bezeugt den neuen Rang, aber auch seine Befähigung zum guten Regenten. Als Gegenbild zu dieser von Krisen geprägten Wendezeit errichtet er Schloss Eggenberg als Idealbild einer besseren Welt.

Bühnen der Macht – drei Akte und zwei Intermezzi

Die Jubiläumsschau *Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt* beginnt mit einem **Prolog**, der die Krisen Europas um 1600 beleuchtet, und mit einem immersiven Raum, der die rätselhafte Architektur des Schlosses als Reaktion auf diese Zeit des Umbruchs entschlüsselt. Danach geht es in das Herzstück der Ausstellung – in die Schlosskirche und die Prunkräume. Der Rundgang gliedert sich in drei Akte und zwei Intermezzi, die vom Aufstieg und Fall der Familie erzählen:

Der erste Akt widmet sich Hans Ulrich von Eggenberg (1568–1634): Seine Ambition, sein Handeln als Aufsteiger in einer gespaltenen Welt zwischen Wissenschaft und Glauben, seine Karriere als Staatsmann und seine Rolle als liebender Ehemann werden thematisiert. Kostbare Bücher aus seiner Bibliothek mit handschriftlichen Notizen beleuchten den Charakter und die persönlichen Seiten des Fürsten. Dieser Teil des Schlosses war bisher für Besucher*innen unzugänglich. Hier logierte Hans Ulrich bereits, als das Schloss noch gebaut wurde.
Der **zweite Akt** vermittelt ein Bild vom Leben am Hof als ein komplexes System, das von Zeremoniell, strikter Rangordnung und hartem Konkurrenzkampf geprägt ist. Dieser Teil der Ausstellung erzählt von Aufsteigern und Rivalen am Hof, von verzogenen Prinzen und vom Idealbild eines barocken Fürsten.
Den **dritten Akt** bildet die große Raumfolge auf der „weiblichen Seite des Hauses". Das ehemalige Zeremonial-Appartement der Fürstin von Eggenberg stellt die Frauen in den Mittelpunkt: Die Geschichten von fünf Fürstinnen von Eggenberg und einer Kaiserin zeigen dabei weit mehr als klassische Rollen für privilegierte Frauen der Barockzeit. Persönliche Briefe, Originaldokumente und Porträts erlauben berührende Einblicke in weibliche Lebenswelten. Die Besucher*innen treffen auch auf die Realität vieler Frauen hinter den Kulissen eines Fürstenhofs.

Schlosskirche und Sakristei präsentieren die wertvollsten Exponate der Ausstellung. In diesem **Intermezzo** wird die ganze Pracht eines fürstlichen Auftritts im Rom der Barockzeit zum Leben erweckt. Davon zeugen die **goldene Zeremonialkutsche** des kaiserlichen Botschafters Johann Anton von Eggenberg (1610–1649), einzigartige Kleidungsstücke aus seiner Garderobe sowie Originaltextilien seiner Inszenierung im prunkverwöhnten Rom 1638. Diese goldene Kutsche (zu sehen bis 6. Oktober) verlässt für die STEIERMARK SCHAU nach 360 Jahren erstmals Böhmen – sie ist das Highlight und eine der wertvollsten Leihgaben der Schau. Als zweites **Intermezzo** präsentiert sich der **Planetensaal**. Hier werden die Deckengemälde durch eine Licht- und Klanginstallation zum Sprechen gebracht.

Sounds of Eggenberg: Musik als zentrales Ausstellungselement

Musikstücke spielen als immaterielle Exponate eine wesentliche Rolle im Ausstellungsparcours. Das **Künstler*innenkollektiv ĀRT HOUSE 17** hat Musik aus dem Umfeld der Eggenberger – die *Sounds of Eggenberg* – wiederentdeckt, aufgearbeitet und aufgenommen, darunter Werke von Heinrich Schütz, Ignaz Franz Biber, Stefano Landi, Antonio Draghi, Pierre Gaultier und Johann Jacob Prinner. Als Kooperationspartnerin präsentiert die Styriarte im Jahr 2025 gleich in mehreren Programmen Musik aus der Welt der Eggenberger.

Kombination aus kostbaren Originalen und neuen Medien

Das Besondere des Ausstellungskonzepts liegt in der Kombination von kostbaren Leihgaben und innovativen Medien mit dem Schloss und seiner Raumausstattung. Erstmals werden bedeutsame Artefakte der Familie im Schloss vereint gezeigt. Porträts, Originaldokumente, persönliche Briefe, Bücher aus der fürstlichen Bibliothek, Prunktextilien wie Kleidung oder Palastdekorationen und Objekte aus den ehemaligen fürstlichen Sammlungen erwecken die Welt der Eggenberger für eine Saison wieder zum Leben. Musik, kurze Hörspiele, Filme und Projektionen sowie digitale Medien bringen Archivalien, Kunstwerke und Räume zum Sprechen.

Ausstellungsdesign aus den Niederlanden

Das Konzept und die Ausstellungsgestaltung haben die Kurator*innen gemeinsam mit den Teams von **OPERA Amsterdam** (Graphic & 3D-Design) und **Studio Louter** (Interpretative Design) erarbeitet. Die Ausstellungsmacher aus den Niederlanden zeigen ihr Potenzial vor allem im Umgang mit digitalen Medien in Kombination von Originalobjekten und historischen Innenräumen. Ihre Methode, die sie „Emotion Design“ nennen, kreiert Ausstellungen von besonderem Erlebniswert. Ausstellungen im Den Haager Mauritshuis, für den Kensignton Palace in London, im National Holocaust Museum in Amsterdam oder *The Titanic Experience* in Belfast gehören zu den Erfolgsprojekten dieser vielfach preisgekrönten Studios. Das Design aller Medien (Projektionen, Interactivs und Kurzfilme) gestaltete das Team von Shosho, Amsterdam.

Nationale und internationale Zusammenarbeit

Die Ausstellung umfasst über **380 Objekte** in 23 Ausstellungsräumen auf einer Fläche von nahezu 3.000 m² im Schloss Eggenberg. Rund **190 Leihgaben** aus **29 Institutionen** im In- und Ausland unterstreichen die internationale Dimension des Projekts.

Diese Ausstellung ist nur dank großzügiger Unterstützung von nationalen und internationalen Leihgeber*innen möglich. Allen voran das Nationalinstitut für Denkmalpflege der Tschechischen Republik (Národní památkový ústav, NPÚ), das u. a. die staatlichen Schlösser in Český Krumlov und Hluboká und damit einen wichtigen Teil des Eggenberg-Erbes verwaltet. In den dortigen Sammlungen befinden sich die bedeutendsten Eggenbergica: Porträts, Kunstwerke, Bücher und Originaldokumente, die dem Universalmuseum Joanneum zum ersten Mal für eine Ausstellung zur Verfügung gestellt werden.

Die Eggenberger und das Geld

Münzkabinett

Kuratiert von Karl Peitler, Marc Philipp Wahl

Im Jahr 1625 gewährte Kaiser Ferdinand II. seinem Minister, Vertrauten und Geldgeber Hans Ulrich von Eggenberg und dessen Nachkommen das Recht, Gold- und Silbermünzen mit ihren Namen und Bildnissen zu prägen. Knapp über 60 Jahre lang machten die Fürsten Eggenberg von ihrem Prägerecht Gebrauch und stellten Dukaten, Taler und Groschen her. Heute sind diese Münzen einzigartige Raritäten.

In dieser Ausstellung im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2025 erfahren Besucher*innen mehr über die Geldkrise der beginnenden 1620er-Jahre und können herausfinden, wie viele Taler Hans Ulrich von Eggenberg in den Bau von Schloss Eggenberg investiert hat oder welche Gold- und Silbermünzen die Eggenberger geprägt haben.
Neben der Beziehung der Familie Eggenberg zum Geld und den Verbindungen Hans Ulrichs von Eggenberg zu einem Konsortium, das durch die Herstellung von minderwertigen Münzen hohe Gewinne erzielte, werden auch ausgesuchte Münzen der Kaiser Ferdinand II., Ferdinand III. und Leopold I. gezeigt, die im Erzherzogtum Österreich und in den Herzogtümern Steiermark und Kärnten geprägt wurden. Thematisiert wird zudem die Finanzkrise unter Kaiser Ferdinand II. zu Beginn des Dreißigjährigen Kriegs, die zum Zusammenbruch des Münzwesens führte und einem Staatsbankrott gleichkam.

Der kostspielige Lebensstil der Eggenberger

Hans Ulrich von Eggenberg (1568–1634), einflussreicher Berater und Statthalter Kaiser Ferdinands II., ließ das spätmittelalterliche Schloss seiner Familie zur fürstlichen Residenz umbauen. Sein Sohn Johann Anton von Eggenberg (1610–1649) überbrachte 1638 dem Papst in Rom die Nachricht von der Thronbesteigung Ferdinands III., was mit enormem finanziellen Aufwand verbunden war. 1673 empfing Johann Seyfried von Eggenberg (1644–1713) als Gastgeber die Braut von Kaiser Leopold I. in Schloss Eggenberg, was ihn trotz gelungener Ausrichtung in große Schulden stürzte.

Finanzielle Krise der Zeit

Einen Höhepunkt der Inflationskrise stellt das Treiben des sogenannten Böhmischen Münzkonsortiums dar. Nach dem Sieg über die böhmischen Rebellen im Jahr 1620 sah sich Kaiser Ferdinand II. mit der Herausforderung konfrontiert, seine zahlreichen Söldner zu entlohnen. Zur Linderung seiner akuten Finanznot verpachtete er das Münzrecht für Böhmen, Mähren und Niederösterreich für ein Jahr gegen eine Zahlung von sechs Millionen Gulden an den Prager Handelsherrn Hans De Witte und dessen Mitkonsorten. Diese nutzten die Münzstätten zur massenhaften Produktion minderwertiger, mit Kupfer gestreckter Münzen, was zu einer schweren Inflation und einer Hungersnot führte, da Lebensmittel für viele unerschwinglich wurden.

Graz 1699

Archäologiemuseum

Kuratiert von Sarah Kiszter, Daniel Modl

Die Sonderausstellung *Graz 1699* bietet ein eindrucksvolles, immersives Erlebnis und lässt das barocke Graz lebendig werden. Eine digitale Rekonstruktion der Stadt im 17. Jahrhundert, basierend auf einem historischen Kupferstich, steht im Mittelpunkt. Ergänzt wird die Ausstellung durch archäologische Funde aus der Grazer Innenstadt sowie aus Schloss Eggenberg. Damit schlägt die Ausstellung eine Brücke zwischen dem UNESCO-Welterbe Schloss Eggenberg und dem historischen Zentrum von Graz.

Die Ausstellung im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2025 wird in insgesamt **acht Bereichen** innerhalb der Räumlichkeiten des Archäologiemuseums und des Lapidariums präsentiert. Zentraler Teil der Schau ist eine **3D-Rekonstruktion von Graz im 17. Jahrhundert**, die als virtueller Rundflug über die barocke Stadt konzipiert ist. Ausgangspunkt der Visualisierung ist ein **Kupferstich von Andreas Trost aus dem Jahr 1699**, der in der Ausstellung auch als Wandbild in beeindruckender Größe zu sehen ist.

Archäologische Funde aus Graz

Ein Bereich der Ausstellung widmet sich der **Geschichte von Graz im 17. Jahrhundert** und den Herausforderungen einer modernen Stadtarchäologie. Archäologische Überreste der Barockzeit aus dem Grazer Stadtgebiet werden ebenfalls gezeigt, darunter Grabungsfunde aus dem Palais Khuenburg, dem Reinerhof, der Orpheumgasse oder der Leechkirche. Anhand ausgewählter Originalfunde, historischer Objekte und Schriftstücke gibt die Ausstellung spannende Einblicke in verschiedene Bereiche der barocken Lebenswelt in Graz. Dabei werden Themen wie Wohnkultur, Kochen und Vorratshaltung, Medizin und Hygiene, Luxus und Handel sowie Religion und Bildung vorgestellt. Besonders eindrucksvoll sind dabei die Präsentationen von Ofenkacheln und Glasgefäßen, die aufgrund der Formen und Verzierungen und ihrer großen Anzahl beeindrucken.

Auch für junge Besucher*innen bietet die Ausstellung spannende Inhalte: Spielerisch wird vermittelt, welche Infrastruktur für eine Stadt der Frühen Neuzeit notwendig war, um ein funktionierendes Zusammenleben zu ermöglichen. Dafür wurde ein Konstruktionsspiel mit Schüler*innen der AHS Reininghaus gestaltet.

Die Realisierung der Ausstellung erfolgte in Zusammenarbeit mit vielen **Kooperationspartner*innen**, darunter: Bundesdenkmalamt Wien, Abteilung für Archäologie, Graz Museum, Universität Graz, Institut für Antike, Stadtvermessungsamt Graz sowie die AHS Reininghaus.

Das **Vermittlungsprogramm der STEIERMARK SCHAU** umfasst themenspezifische Kurator*innenführungen durch die Prunkräume des Schlosses sowie Schwerpunktführungen durch die Alte Galerie und die Sonderausstellungen im Münzkabinett und Archäologiemuseum. Ergänzt wird das Angebot durch interaktive Kinderformate und

kombinierte Führungen, die unterschiedliche Ausstellungsbereiche miteinander verbinden. Auch die bekannten Rosenführungen werden während der STEIERMARK SCHAU angeboten.

History Repeating?

Musik-Pavillon

Kuratiert von Günther Holler-Schuster

Die Pavillons der STEIERMARK SCHAU stellen rückblickend auf die Zeit des Barocks die Frage, ob sich historische Krisenzyklen in der Gegenwart wiederholen. Diese Parallelen werden von den Künstler*innen in ihren Arbeiten in den drei Pavillons aufgegriffen. Einer dieser Pavillons, der Musik-Pavillon, wird während der gesamten Laufzeit der Schau im Schlosspark Eggenberg zu sehen sein und ist eine architektonische Hommage an den barocken Gartenpavillon. Auf die Besucher*innen warten zeitgenössische Musik des Komponisten Klaus Lang, Skulpturen von Erwin Wurm und Malerei von Hubert Schmalix. Der Komponist Klaus Lang hat sich mit der am Eggenberger Hof komponierten Musik und den Emblemen, die in den Deckengemälden des Schlosses eingebunden sind, beschäftigt und diese zeitgenössisch vertont. Skulpturen von Erwin Wurm verkörpern eine aus dem Gleichgewicht geratene Hofgesellschaft, während ein digitales Monumentalgemälde von Hubert Schmalix Emojis als moderne Embleme inszeniert.

Über die STEIERMARK SCHAU

Die STEIERMARK SCHAU setzt mit einer innovativen Neuinterpretation der traditionellen Landesausstellungen alle zwei Jahre gesellschaftlich bedeutende Themen aus künstlerischer und wissenschaftlicher Perspektive in Szene. Das vom Land Steiermark im Jahr 2021 ins Leben gerufene Format wird auch in seiner dritten Auflage vom Universalmuseum Joanneum umgesetzt. Nachdem sich die erste Ausgabe auf die Entwicklung, Identität und Zukunft der Steiermark konzentrierte, erkundete die zweite Ausgabe im Jahr 2023 die Vielfalt des Lebens am Hauptstandort Tierwelt Herberstein. Die STEIERMARK SCHAU 2025 taucht tief in die Welt der Eggenberger ein und eröffnet Parallelen zu unserer heutigen Zeit.
Der Steiermark-Pavillon sowie der Alpen-Adria-Pavillon werden im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2025 an den Standorten Mariazell, Leoben und Ljubljana zu sehen sein.

Umgesetzt vom Universalmuseum Joanneum im Auftrag vom Land Steiermark.

Wir danken unseren Hauptsponsor*innen der STEIERMARK SCHAU 2025: **Energie Steiermark, Grazer Wechselseitige Versicherung**, **Raiffeisen-Landesbank Steiermark** sowie der Projektpartnerin **Graz Holding** und den Sponsor*innen der Pavillons **Sattler AG**, **AT&S, Mit Loidl oder Co GmbH** und **hs art service austria GmbH**.